

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

o.O., 1958-06-23

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

23. Juni 1958

Liebster Csoki,-

ich habe mich sehr gefreut, von meiner lieben Mutter telephonisch zu hören, dass Ihr alle so nett "beisammen" ward.

Aber/sag einmal Alter: haben mehrere Deiner besten Geister Dich verlassen, und, wo nicht, welcher Taifel blies es Dir ein, bei meiner Mutter anzufagen, ob sie sich nach Interviewern sehne,- denn warum?: ich hätte telegraphiert und gebeten, Du möchtest für ein wenig Presse sorgen. Liebster, Bester! 1.) habe ich Dir telegraphiert, um Dir Lipperts gute Entscheidung so schnell wie möglich zukommen zu lassen; 2.), aber, versteht es sich doch wohl von selbst, dass eine Frau vom Rang meiner Mutter auf die Frage, ob sie Zeitungsherren wirklich unbedingt zu sehen wütsche, mit einem entsetzten "Nein" unter allen Umständen antwortet. Dass Du ihr überdies mitteiltest, ich hätte Dich auf diese Fährte gebracht, ohne hinzuzufügen, ich hätte Dir in ganz anderem Zusammenhang telegraphiert, und meine Anregung bezüglich der Gazetten sei nür eine Art post scriptum gewesen, macht die Sache umso gespenstischer.

Dabei wäre es wirklich gut gewesen, wenn ^{Ihr} ein paar Interviews hingebracht" hätten. Zweifellos hätten die Gentlemen of the press sich nach der Viecherei erkundigt, die Silone in reger Zusammenarbeit mit Torberg da neulich hingelegt; und ebenso zweifellos hätte meine Mutter den Gentlemen eine gute und schlagende Antwort erteilt. Nun,- es macht ja weiter nichts. Aber, dass ich mich ein bisschen gewundert habe über Dich, darf ich Dir hoffentlich sagen, ohne, dass Du auf den Gedanken verfielst, mit den Freimut übel zu nehmen. Wieviel Ueberlegung und Freundschaftsmühe habe ich es mich doch kosten lassen, als es um den Brief an Lippert ging: und mit welcher glaubwürdiger Emphase habe ich betont, dass nicht etwa Du hinter der Initiative stecktest, die ich hienit ergriff. Was aber tust Du? Im Vertrauen auf Deinen guten Verstand und Dein gutes Herz bitte ich Dich um eine Kleinigkeit, so winzig, dass man der ^{mich} Lupe bedarf, um ihrer überhaupt gewahr zu werden, nur, um ^{mich} telephonisch des taktlosesten Abersinns beschuldigt zu hören.

Csoki, Csoki! Ich nehme an, alles, was Du an Herz, Verstand und Talent besitzest, gehe augenblicklich ein, in Dein neues Stück. Aber so närrisch brauchst Du Dich deshalb noch immernicht aufzuführen.- Nichts für ungut, mein Schatz, aber was wahr ist, muss wahr sein, und wie Du mich hier nicht siehst, bin ich über alle Massen ~~mitwundernd~~ verbefft.

Immer freundschaftlich die Deine: